

6.) Am schwersten veründigt sich der Verf. an Naumann's musikalischem Charakter, in den letzten Zeilen seines Aufsatzes, mit welchen er diese selbst von sich gestellte Urkunde seines Unvermögens, und also auch seines Unbefugnisses über Naumann zu urtheilen, vollständig vollzogen und kräftig besiegelt hat.

So übertrieben unbillig der Verf. gegen andre würdige Componisten unsrer Zeit ist, wenn er sagt: kurz Niemand versteht das Amorofo heutiges Tages besser als Naumann, — so unverantwortlich ungerecht ist er, in der darauf folgenden Behauptung gegen den, so eben auf Unkosten Anderer gepriesenen Naumann, indem er von ihm sagt: Hingegen kann man mit vollem Rechte behaupten, daß ihm bey diesem Studium des Anmuthigen, das Erhabene fast nie gelingen kann. — (konnte — soll es wohl heißen?)

Naumann gehört ohnstreitig zu den wenigen großen Componisten der neuern Zeit, die das Erhabene mit dem Anmuthigen glücklich zu verbinden und in gleichen Grade bestimmt und kräftig auszudrücken wußten. Nie ist er nur anmuthig, wo er ganz erhaben seyn soll; aber die volle Würde seiner Erhabenheit, erscheint immer mit der gefälligen Miene der Anmuth. Sein Amorofo und sein Maestoso, sind gleich weit vom Zeitgeschmacke entfernt. Sein Amorofo spricht zum Herzen, und tändelt nicht mit weit-schweifiger Geschwätzigkeit und ermüdenden Wiederholungen fade Süßlichkeiten dem Ohre vor, wovon das Herz nichts brauchen kann. Sein Maestoso ergreift, erhebt und begei-

stert. Er sucht es nicht in leerem Instrumentenlärm und Glitterprunk, womit so oft die Männer des Tages die Schwachgläubigen täuschen. Es ist immer gediegene vollgültige Währung der Worte, immer grader Aufschwung zur Sonne. In welchen Grade Naumann des Erhabenen mächtig ist, und wie er hier im Fluge dem Dichter, und dem Sinne der behandelten Worte sich gleich zu halten weiß, kann vielfältig aus seinen Kirchenstücken und Opern dargethan werden. Mehrere Beweise im Allgemeinen, geben seine Messen und Psalmen. Einige besondere Beweise sind, sein berühmtes Gloria in excelsis, das er auf der Schneekoppe entwarf; sein herzerhebendes Dovunqve il qvardo giro, immenso Dio ti vedo, von Metastasio in dem Oratorium la Passione; Sein Betet an im heiligen Schmuck im 96. Psalm. Das Chor: Geist aller Welten, in der Oper Cora; verschiedene Stücke in den Opern Protefilao und Medea, und den stärksten gibt seine Composition des Psalms von Klopstock:

Um Erden wandeln Monde,  
Erden um Sonnen:  
Aller Sonnen Heere wandeln  
Um eine große Sonne:  
Water unser, der du bist im Himmel!

Ein Werk, das, um das Erhabene in der Tonkunst zu erläutern, zum vollständigsten Beyspiele dienen kann, und womit Naumann, hätte er nur dieses geschrieben, schon einen Platz im Tempel der Unsterblichkeit verdient haben würde. Kannte der Verf. diese Tonstücke, wie mogte er seine Kenntniß, seinen Geschmack, sein Gefühl so com-